

# GEMEINDEBRIEF BRUCKBERG

November 2020 – Januar 2021



Dankt dem Herrn; denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.

Psalm 118, 1

# Ein Samenkorn - ein Wunder!

Ein Samenkorn - ein Wunder!  
Ins Erdreich fällt's hinunter  
und fängt dort im Geheimen  
auch bald schon an zu Keimen.  
Im Körnlein schlummern Kräfte,  
da wirken Lebenssäfte;  
hervor sprießt eine Pflanze:  
Ein Kunstwerk ist das Ganze!

Von all den vielen Samen  
weiß ich nur wenig Namen,  
weshalb ich mich bescheide,  
zu reden von Getreide!  
Schon viel zu sagen wäre  
zu Wurzel, Halm und Ähre;  
vor allem: Wer kann Leben  
Gestalt und Wachstum geben?

Das ist ein großer Meister.  
Gott ist's und Schöpfer heißt Er.  
Auf wunderbare Weise  
sorgt er für unsre Speise,  
gibt Brot aus Weizen, Roggen,  
aus Hafer feine Flocken,  
schenkt Fülle an Getreide,  
dass keiner Mangel leide!

Wenn Gott nichts wachsen ließe,  
dass es der Mensch genieße -  
wir würden bald verderben,  
vor Hunger elend sterben!  
Doch der einst sprach: „Es werde!“,  
schafft Nahrung aus der Erde,  
gibt Frucht und wieder Samen,  
drum rühm ich seinen Namen!

Aus: Sprüchetante.de



Liebe Gemeinde!

Die Blätter fallen! Das Wetter ist eher grau in grau! Es wird kälter und regnet oft! Es ist November! Kein anderer Monat erinnert uns mehr an die Endlichkeit des Lebens. Viele bewegt die Frage: Was ist mit unseren Toten?

Ich will eine Geschichte erzählen, die sich auch auf unseren Friedhöfen ereignen könnte.



Es ist November, eine ältere Frau geht mit ihrem Enkelsohn zum Grab ihres Mannes. Das Grab, vor dem sie jetzt stehen bleiben, ist noch frisch. Es gibt noch keinen Grabstein, nur das Holzkreuz mit dem Namen des Verstorbenen und das Sterbedatum. Die alte Frau macht das Grab winterfest. Oft geht sie zum Grab ihres Mannes. Über 50 Jahre waren sie verheiratet, er fehlt ihr sehr...

Sie bückt weit nach unten, weil sie ihrem Enkel die Tränen nicht zeigen will. Der Bub schaut das Kreuz an, buchstabiert den Namen seines Opas. Er erinnert sich gut an ihn. Oft haben sie miteinander gespielt. Dann wurde er krank. Und eines Tages sagten ihm seine Eltern ganz traurig, dass der Opa jetzt beim lieben Gott ist. Alle waren sie dann in der Kirche, gingen hinter dem Sarg auf den Friedhof. Dort wurde der Sarg in das Erdloch gelegt und mit Erde zugedeckt. Und schon damals hat der Bub dieselbe Frage gestellt wie jetzt: "Oma, ist der Opa immer noch in der Holzkiste? Wo ist er jetzt? Was ist mit ihm passiert?" Und wie damals fragt sich die Oma, was sie jetzt ihrem Enkel sagen soll? Wieder die für ihn offenbar unbefriedigende Antwort, dass er beim lieben Gott ist?

In diesem Moment fällt Omas Blick auf ein Grab in der Nähe. Auf dem Stein liest den Bibelvers aus der Offenbarung, dem letzten Buch der Bibel: "**Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.**" Da wird ihr klar, was sie ihrem Buben sagen kann und was ihr selber in den Monaten der Trauer Trost und Hoffnung gab und gibt: "Weißt du, Opa hat sein ganzes Leben an Gott geglaubt! Und unser himmlischer Vater schafft eine neue Welt, den Himmel Gottes. Dorthin werden alle kommen, die heute, in diesem Leben an Jesus Christus glauben! Alle will Gott bei sich haben! Deshalb halten wir uns an Gott fest, deshalb beten wir, lesen in der Bibel, gehen zum Gottesdienst und tun, was Gott uns sagt!" Erst hat Oma Zweifel, ob diese Antwort ihrem Enkel genügt?

Aber als sie noch hinzufügt: "Und in dieser neuen Welt geht es Opa gut! Es tut ihm nichts mehr weh!" - da hört sie den Buben schmunzelnd sagen: "Dann ist das für Opa richtig gut, dieser neue Himmel! Und wenn wir an Jesus glauben, kommen wir auch dorthin und sehen uns alle wieder!"

Mit diesem Blick auf das Bibelwort auf dem Grabstein hat diese Oma und ihr kleiner Enkel die tröstliche Wahrheit unseres christlichen Glaubens gefunden.

Ja, wir haben Hoffnung auf ein neues Leben nach dem Tod, weil Jesus Christus hat uns das erworben hat. Er ist auferstanden! Er hat an Ostern den Tod besiegt! Der Glaube und das Vertrauen zu Jesus führen nicht in den Tod, sondern in Leben!

Dieses Wissen, dieser Glaube trösten in den schweren Tagen der Trauer, in den bitteren Erfahrungen der Einsamkeit, in den schmerzenden Erinnerungen beim Gang auf den Friedhof.

Es gibt keine tröstlichere Wahrheit, als diese, damit wir klug werden und leben - hier und in Ewigkeit!

Bleiben Sie behütet!

*Ihr Hans Stiegler, Dekan*

## **Informationen für die Kirchengemeinde**

Liebe Gemeindeglieder!

Ein paar wenige Infos zum Thema ...

- **Gottesdienste:** Grundsätzlich suchen wir derzeit nach Möglichkeiten, wo und wie wir in diesen Schwierigen Zeiten Gottesdienst (im Freien, oder Gemeindesaal oder ...) feiern können. Wir informieren Sie über den Schaukasten, besonders auch über die Advents- und Weihnachtsgottesdienste!
- Die **Konfirmanden** werden weiter von Großhaslach aus betreut.
- Die neuen **Präparanden** erhalten demnächst einen Einladungsbrief.

Im Namen des Kirchenvorstands wünsche ich Ihnen eine behütete Zeit und schon jetzt ein gesegnetes Christfest.

*Hans Stiegler, Dekan*

## Unsere neue Pfarrerin

Liebe Gemeinde,

ich bin Barbara Osterried-O'Toide und grüße Sie herzlich als neue Pfarrerin. Ab dem 1. November werde ich die Gemeindepfarrstelle in Bruckberg übernehmen.

Ich bin 39 Jahre alt und bin in Ansbach aufgewachsen. Studiert habe ich in Erlangen und Neuendettelsau. Dazwischen habe ich für ein halbes Jahr die Luft der weiten Welt geschnuppert, bei einem Auslandspraktikum am College einer Pfingstkirche in Ghana in Westafrika. Nach dem ersten Examen war ich als Vikarin für drei Jahre in Nürnberg eingesetzt. Danach habe ich in den Kirchengemeinden in Eschenau und Bechhofen/Sachsbad bei Ansbach als Pfarrerin zur Anstellung gearbeitet.



Foto: A. Biernoth

Wege im Glauben sind verschieden - so verschieden wie die Orte und Menschen sind. Auch die Herausforderungen im Glauben sind immer wieder Neue. Allein die Folgen der Corona-Pandemie sind für Kirchengemeinden ganz neu und fordern uns auf eine ungekannte Weise heraus. In all dem liegt mir am Herzen, gemeinsam mit Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen das Gemeindeleben zu gestalten und Menschen auf ihrem Weg im Glauben zu begleiten.

Auch mein privater Weg ist derzeit ein spannender, wie schöner. Meine Tochter und ich sind vor Kurzem zu unserer neuen Familie nach Neuendettelsau gezogen, wo mein Lebensgefährte und seine drei Kinder bereits verwurzelt sind. Ein Familienleben mit vier Kindern zwischen 11 und 17 Jahren ist lebendig und bunt, soviel ist schon einmal sicher.

Ist dann auch der berufliche Umzug ins neue Büro im Pfarramt geschafft, heißt es für mich: Den Ort Bruckberg und die Umgebung erkunden. Die Wege im Ort erkunden, die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in den Nachbarorten aufnehmen und mich bei den Menschen in der Gemeinde vorstellen. Dazu gehören freilich auch die Menschen in den Bruckberger Heimen. Auf die Zusammenarbeit in diesem Bereich mit Pfarrerin Andrea Eitmann freue ich mich und bin gespannt auf diese neue Erfahrung. Im nächsten Gemeindebrief werden Sie lesen, wie ich mir die Arbeit im Pfarramt aufteile, also auch wann Sie mich persönlich dort antreffen können.

Ich werde also erst einmal mit vielen Fragen in Bruckberg ankommen, mir Vieles neu aneignen und lernen. Ich freue mich, mit Ihnen, den Gemeindemitgliedern von Bruckberg, Reckersdorf und Neubruck, gemeinsam in den kommenden Jahren Glauben zu entdecken und Gemeindeleben zu gestalten.

Bis wir uns in diesen Tagen persönlich bei Begegnungen im Ort, am Telefon oder im Gottesdienst treffen behüt' Sie Gott,

*Ihre Pfarrerin Barbara Osterried-O'Toide*

## **62. Aktion Brot für die Welt** **„Kindern Zukunft schenken“**

**Brot**  
für die Welt

Die Corona-Pandemie bedeutet für viele Menschen große Belastungen und Sorgen. Wie so oft, trifft es die Menschen in den armen Ländern der Welt besonders hart. Denn in von Krieg, Hunger und Naturkatastrophen geplagten Ländern, verschärft das Virus die ohnehin

schwierige Situation und schafft zusätzliche Probleme. Besonders schutzlos den Wirren ausgeliefert sind dabei die Kinder.

Schon vor der globalen Krise führten Millionen Jungen und Mädchen ein Leben ohne Rechte, ohne Aussicht auf eine sichere Zukunft. Immer noch müssen mehr als 150 Millionen Kinder und Jugendliche zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen. Das ist fast jedes zehnte Kind weltweit. Beinahe die Hälfte davon ist noch nicht einmal 12 Jahre alt.

Kinderarbeit beraubt Mädchen und Jungen ihrer Kindheit und Entwicklungsmöglichkeiten. Sie verhindert, dass Kinder zur Schule gehen und verstößt gegen international gültige Kinderrechte. Kinderrechte sind Menschenrechte. Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Ausbeutung. Die wesentliche Ursache für Ausbeutung ist Armut. Sie muss bekämpft werden.

Seit mehr als sechs Jahrzehnten arbeiten Brot für die Welt und seine Partnerorganisationen jeden Tag dafür, gegen Unrecht und Armut anzugehen. Das Motto der 62. Aktion lautet: **Kindern Zukunft schenken**. Das ist ein Wunsch. Und eine Aufforderung. Wir alle tragen Verantwortung. Unser Engagement ist gefragt. Wir alle können uns für Kinder und gegen ausbeuterische Kinderarbeit einsetzen.

Selten hat ein Jahr so deutlich gemacht, wie wichtig Zusammenhalt ist. Lassen Sie uns also gemeinsam Kindern weltweit den Weg in ein gutes, selbst-bestimmtes Leben eröffnen. Eines ist sicher: Das schaffen wir nur mit Ihrer Hilfe.

Spendentüten können im Gottesdienst / Pfarramt abgegeben werden.



## Erntedank etwas anders

In diesem Jahr konnte kein Erntedankgottesdienst gefeiert werden. Die Kirche blieb zu. Wir, die ganze Gemeinde hat aber trotzdem Grund zum Danken. Erntedank war eine Inspiration diesen Dank aufzuschreiben.



Hier die Gedanken von verschiedenen Gemeindegliedern zum Thema.

Wofür ich danke sage: Ich sage danke für den schönen Sommer. Danke für die gute Zeit auf meiner Fahrradtour durch das wunderschöne Neckartal und dafür das ich wohlbehalten wieder zu Hause angekommen bin. Es ist schön die Natur zu genießen und im Spätsommer die Farbenpracht in den Gärten am Wege zu sehen und in den Weinbergen die vollen Reben. Es sieht alles so gut aus, da kann man nur Danke sagen.

Ich danke, dass unser Ort von dem Coronavirus nicht so stark betroffen ist. Es ist fast keiner aus der Gemeinde an diesem Virus erkrankt.

Durch diese Krise bin ich zum Nachdenken gekommen. Es gibt Wichtigeres als Partyfeiern, Fernreisen ... Es gibt Werte, die tiefer gehen und weiter reichen z. B. sich Zeit nehmen – für die Familie – zu einem Gespräch, Augen offen halten für den Nächsten, Hilfsbereitschaft, Dankbarkeit ... Danke für diese Erfahrung.

Danke, dass ich in der letzten Zeit Herausforderungen meistern durfte. Vieles hätte ich mir nicht zugetraut. Ich durfte aber erfahren, dass das Vertrauen meiner Freunde mir soviel Zuversicht gegeben hat, dass ich die Dinge angenommen und mit Freude und mit Gottes Hilfe bewältigen konnte.

Ein großes Dankeschön, dass ich eine pflegebedürftige Angehörige in dieser schweren Zeit betreuen durfte, dass ich dadurch eine gesunde Tagesstrukturierung erlebte und dass ich diesen lieben Menschen näher gekommen bin.

Danke, für meine Familie, die immer für mich da ist. Meine große Freude sind meine Enkel und die zwei Urenkel. Danke, dass ich sie erleben darf.

Ich danke für die wunderschöne Wanderwoche in der Schweiz mit tollem Wetter und grandioser Landschaft. Das Matterhorn in seiner ganzen Schönheit und Pracht hat mich sehr beeindruckt.

Lieber Gott, ich danke Dir für meine Familie und gute Freunde, die immer für mich da sind, egal ob in guten wie auch in schlechten Zeiten. Die mich unterstützen, motivieren und wieder aufbauen. Danke für meine Arbeitsstelle und netten Kollegen. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei dir lieber Vater, dass DU immer für mich da bist, mich nie im Stich lässt. DANKE!

Ich bin dankbar, dass ich trotz aller Schwierigkeiten spüre, wie Gott doch hinter allem steht. Wenn ich nachts wach liege darf ich es im Gebet abgeben und werde ruhig dabei. Er versorgt mich, mein Kühlschrank und Geldbeutel ist gefüllt.

Danke für 50 Jahre Ehe!

Herr, ich danke für mein Leben. Du hast mir so viel Gutes geschenkt. Heute fällt es mir leicht danke zu sagen, auch für so manches Schwere und Traurigkeiten die ich erfahren habe. Diese haben mich oft weitergebracht und stark gemacht.

„Wir danken, dass wir was zum Essen ham.“

„Ich danke für Brot und Kaffee.“

„Ich danke für Pizza, weil ich die gern esse.“



Dankbarkeit gegenüber Gott....

Ruhiger ist mein Leben geworden in diesem Jahr. Die Corona-Pandemie zwingt mich ebenso wie, die meisten meiner Mitmenschen, in manchen Bereichen zur Untätigkeit. Da habe ich nun Zeit zum Nachdenken und manchmal läuft mein Leben wie ein Film vor mir ab. Da gibt es schöne und weniger schöne Erinnerungen. Manche davon erzeugen ein schlechtes Gewissen bei mir. Hatte ich mich immer korrekt verhalten? Nein keineswegs. Aber jedes Mal – so meine Lebenserfahrung – ist wieder alles in Ordnung gekommen. Glück gehabt? Ich denke eher nicht. Vielmehr hat es jemand „Gut“ mit mir gemeint. Diesem „Jemand“ schulde ich Dank.

„Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht was er dir Gutes getan hat“. So lesen wir im Psalm 103, Vers 2. Denken wir daran und handeln danach.

Ich bin dankbar, dass ich alle Tage nach einer guten, durchschlafenen Nacht gesund aufwachen kann. Ich bin fröhlich und danke meinem Herrgott dafür. Außerdem bin ich dankbar, dass ich mich noch selbst versorgen kann und meiner Familie nicht zur Last fallen muss.

Dank meiner noch relativ guten Sehkraft kann ich mich gut mit lesen und handarbeiten beschäftigen und an den Blumen erfreuen. Danke.



Danke, dass unsere Pfarrstelle endlich wiederbesetzt wird.  
... dass wir noch für die Kirchengemeinde tätig sein können.  
... für unsere Familie und dass unsere Kinder eine gute Arbeitsstelle haben.  
... für unsere Rente und freie Zeit, in der wir was unternehmen können.  
... für unser zu Hause, für Garten, Gartenarbeit, Blumen und Gewächse.  
... für strahlende Sonne und wichtigen Regen.  
... für Essen und Trinken, für unsere guten Freunde.  
... unser geruhames Leben  
Danke, dass wir bisher von Corona verschont wurden.  
... für Gesundheit und dass wir uns noch richtig bewegen können.  
... für die sehr gute ärztliche Versorgung in unserem Ort.  
Danke, für Deinen Segen.  
Danke, dass wir noch Danke sagen können.

## **Gottesdienst zur Friedensdekade**

Herzliche Einladung zu einem besonderen ökumenischen Gottesdienst im Rahmen der Friedensdekade in die St. Gumbertuskirche Ansbach.

**Sonntag, 15. November 18:00 Uhr**

## **Ökumenische Sternsingeraktion 2021**

„Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ Unter diesem Motto findet die Sternsingeraktion 2021 statt. Es ist geplant, dass auch in Bruckberg am 6. Januar 2021 die Sternsinger wieder von Haus zu Haus ziehen. Wie es genau ablaufen wird, ob z.B. Singen an der Haustüre möglich ist oder nur die Sprüche vorgetragen werden, steht derzeit noch nicht fest. Ein Aussegnungsgottesdienst kann voraussichtlich nicht stattfinden. Die Kinder werden rechtzeitig über Aushänge und über die Schule zur Teilnahme an dieser wichtigen Spendenaktion eingeladen und informiert. Wir werden Sternsingen – aber sicher!



Maria Hetzel wird sich mit den Begleitpersonen absprechen, wie und unter welchen Voraussetzungen die Sternsingeraktion durchgeführt werden kann. Bei Fragen bitte an Maria Hetzel wenden: Tel. 09824/5532

# NOTRUFNUMMERN BEI KONFLIKTEN ZU HAUSE

Zu Hause eskalieren die Konflikte?  
Sie sind von häuslicher Gewalt betroffen?  
Sie fragen sich, wie Sie Betroffenen helfen können?

Unter folgenden Notrufnummern finden Betroffene von Konfliktsituationen und häuslicher Gewalt oder ihr Umfeld kostenlos und anonym Hilfe und Beratung.

-  **Elterntelefon** (0800) 111 0 550
-  **Pflegetelefon** (030) 2017 9131
-  **Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“**  
(08000) 116 016
-  **Hilfetelefon „Schwangere in Not“**  
(0800) 40 40 020
-  **„Nummer gegen Kummer“**  
für Kinder und Jugendliche  
116 111
-  **Opfer Telefon – Weißer Ring**  
116 006
-  **Sucht- und Drogenhotline**  
(01805) 31 30 31
-  **Hilfetelefon sexueller Missbrauch**  
(0800) 22 55 530
-  **Polizei** 110
-  **Telefonseelsorge**  
Sorgen kann man teilen  
(0800) 111 0 111, (0800) 111 0 222, 116 123

## REGIONAL

-  **Krisendienst Mittelfranken**  
täglich 9–24 Uhr | (0911) 42 48 55 – 0
-  **Krisendienst Psychiatrie Oberbayern**  
täglich 0–24 Uhr | (0180) 655 3000
-  **Seelsorgetelefon – Evang. Luth. Dekanat  
Nürnberg**  
täglich 9–17 Uhr | (0911) 214 14 14
-  **Ökumenische Krisen- und Lebensberatung  
„Münchner Insel“**  
Mo–Fr 9–18 Uhr | Do 11–18 Uhr  
(089) 22 00 41, (089) 210 21 848  
(0160) 95 78 63 08, (0151) 55 23 53 00
-  **Konfliktberatung der Arbeitsstelle kokon von  
ausgebildeten Mediator\*innen**  
Arbeitsstelle kokon für konstruktive Konfliktbearbeitung  
der Evang.- Luth. Kirche in Bayern, der Regionalgruppe  
Franken im Bundesverband Mediation e.V. (BM) und der  
Gemeinwesen-Mediation Nürnberg (Menschenrechts-  
büro der Stadt Nürnberg)  
(0911) 4304 238, in der Regel zu den Bürozeiten  
arbeitsstelle-kokon@elkb.de Bitte mit Telefonnummer,  
Rückruf erfolgt sobald wie möglich.

## Ihre örtliche Kirchengemeinde ist für Sie da.

Viele evangelische Gotteshäuser haben ihre Türen geöffnet.  
Dort können Sie zur Ruhe kommen und Kontakt zu  
Seelsorgenden finden.



Finden Sie Ihre  
Kirchengemeinde:  
[www.bayern-evangelisch.de/wir-ueber-uns/kirchengemeinden.php](http://www.bayern-evangelisch.de/wir-ueber-uns/kirchengemeinden.php)

## Wir gratulieren

„Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“ Joh. 16,22

Am 21. Dezember feiert Richard Eskofier seinen 71. Geburtstag.

Wir wünschen Ihm und allen Gemeindegliedern, die in den Monaten November, Dezember und Januar ihren Geburtstag feiern alles Gute und Gottes reichen Segen auf Ihrem weiteren Lebensweg.



Leider hat uns Ihre Unterschrift nicht erreicht! Somit können keine weiteren Veröffentlichungen von Geburtstagen vorgenommen werden.

*Andrea Peters, Pfarramtssekretärin*

-----  
Evang. Kirchengemeinde Bruckberg, Alte Poststraße 1, 91590 Bruckberg

## Erklärung zum Datenschutz

Hiermit erkläre ich

Name, Vorname .....

Straße, Hausnr. ....

PLZ, Ort ..... ..

mein Einverständnis, dass meine persönlichen Daten und auch Fotos auf denen ich abgelichtet bin im Gemeindebrief bzw. auf der Homepage der Kirchengemeinde Bruckberg veröffentlicht werden dürfen.

( ) Taufe ( ) Konfirmation (....) immer

( ) Hochzeit ( ) Jubiläum

( ) Geburtstag ( ) meinem Sterbefall

Ort, Datum .....

Unterschrift .....

Erziehungsberechtigte/r .....

